



Hauptplatz EINS

Pillichsdorfer Gemeindezeitung
April 2011



Betreubares Wohnen



Freiwillige vor!

Das Jahr 2011 wurde
von der EU zum Jahr
der Freiwilligen erklärt.

Seite 8 und 9



Wenn sich der Wind dreht

Alternative Energiequel-
len sind mehr denn je
gefragt.

Seite 9

Wir gratulieren!

90. Geburtstag

Frau Johanna Frana feierte am 5. Feb. 2011 ihren 90. Geburtstag.
Alles Gute!



Veranstaltungen

Kultur-, Schul- und Sportausschuss der Marktgemeinde Pillichsdorf
Pillichsdorfer Laufnachmittag, Sa., 26. März 2011



Die GemeinderätInnen beim Nordic Walking Bewerb.

Die schnellste Pillichsdorferin beim 10 km Lauf war Nikola Gindl mit einer Zeit von 45,33 Minuten, der schnellste Pillichsdorfer Christian Treipl mit gestoppten 40,44 Minuten.

Heuer nahmen das erste Mal sehr viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bei dieser Veranstaltung teil. Beim Aktivlauf (4 km) startete Gemeinderätin Karin Puchinger,

bei der Königsdisziplin über 10 km trat Gemeinderat Michael Schmid mit 190 weiteren Läufern an.

Ein großes Lob gilt dem Veranstalter „Laufclub Cafe Hafel“, der unter der bewährten Organisation von Johann Trebitsch und seinem Team bereits zum 14. Mal eine tolle Laufveranstaltung in Pillichsdorf auf die Beine gestellt hat.



Geführte Wanderungen 2011

Sowohl 2009 als auch 2010 waren die geführten Wanderungen ein voller Erfolg. Deshalb bietet die Region um Wolkersdorf auch heuer wieder geführte Wanderungen zu den verschiedensten Themen durch die Region an.

Gestartet wird mit der ersten Wanderung am 30. April 2011 in Großengersdorf, die unter dem Motto „Frühlingswanderung durch Weinrieden zum Bockberg“ steht. Start ist bei der Kirche in Großengersdorf. Genauere Informationen zu den vielen weiteren geführten Wanderungen entnehmen Sie bitte den Unterlagen, die Sie in einer eigenen Aussendung erhalten werden.



Liebe Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer!

Das Volksbegehren gegen Euratom wurde von 13 Prozent der Stimmberechtigten in Pillichsdorf unterschrieben, österreichweit waren es nur bescheidene 1,56 Prozent. Doch die verheerenden Ereignisse im Atomkraftwerk von Fukushima zeigen, dass wir alles daran setzen müssen alternative Energien zu forcieren. Ich denke, dass wir in Pillichsdorf mit der Windkraft auf dem richtigen Weg sind und einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Unabhängig, aber nicht einsam – das wünschen sich viele Senioren. Betreubares Wohnen könnte eine Lösung sein. In Deutsch-Wagram funktioniert es bestens. In Pillichsdorf wollen wir auch diesen Weg gehen und planen eine ähnliche, kleinere Wohnanlage zu bauen.

Gebaut wird auch in der Wohnhausanlage in der Wiener Straße zur Zeit sehr intensiv. Die Schlüsselüber-

gabe an die neuen und „alten“ Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer erfolgt am 14. Juni. Einige Wohnungen und Reihenhäuser sind noch frei. Interessierte können sich bei der Heimat Österreich oder am Gemeindeamt melden.

Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer kamen am 16. Februar im Mittagsjournal auf Radio Ö1 zum Thema Freiwilligenarbeit zu Wort. Anlässlich des Jahres der Freiwilligen konnte man österreichweit mitverfolgen, wie aktiv sich die Menschen bei uns ins Dorfleben einbringen.

„A Gulasch und a Bier“ kennt jeder. Dass es ein Buch und eine Ausstellung zu diesem Thema gibt, wissen vermutlich nicht alle. Die Bildtafeln werden beim Schurlwirt präsentiert, beim Eröffnungsfest am Freitag, dem 6. Mai, wird Ferdinand Altmann das Buch vorstellen und Dr. Martin Neid einige Geschichten vorlesen.

Weinviertler Kultur pur, bitte schauen und hören Sie sich das an.

Für die ersten 100 Gäste, die sich zur Ausstellungseröffnung am Gemeindeamt anmelden (Tel. 2421), gibt's ein kleines Gulasch und ein Seidl Bier - gesponsert vom Schurlwirt.

Ein schönes Osterfest wünscht dir/Ihnen

*euer Bürgermeister
Wolfgang Gössinger*

Gemeinderatssitzung

Folgende Punkte wurden am 21. März behandelt:

■ 2013 wird die Landesausstellung zum Thema „Brot und Wein“ in Asparn an der Zaya stattfinden. Im Schloss Wolkersdorf soll eine Ausstellung zum Thema „Bernstein“ in das Konzept der Landesausstellung eingebunden werden.

■ Der Ableitungskanal der Kläranlage zum Russbach wird gebaut. Im April beginnt der provisorische Betrieb und ab Oktober für ein Jahr der Probetrieb – dabei wird die Funktionsfähigkeit überprüft.

■ Die Freiwillige Feuerwehr Pillichsdorf wird für das Jahr 2011 eine Subvention in der Höhe von 7.300 Euro erhalten.

■ Der vorletzte Bauplatz im neuen Siedlungsgebiet im Oberen Feld wurde verkauft.

■ Der Rechnungsabschluss des Jahres 2010 wurde einstimmig angenommen.

■ Zur Erweiterung des Siedlungsgebietes im Oberen Feld wurde der Ankauf eines Grundstückes einstimmig beschlossen, ebenso wie die Aufnahme eines entsprechenden Kredites für die Finanzierung.

■ Einige Änderungen im Flächenwidmungsplan sind vorgesehen: Verlängerung des Geh- und Radweges vom neuen Ortsteil bis zur Seyringer Straße, die Umwidmung des ehemaligen Hauses Biro in Bauland Kerngebiet, sowie die Verlängerung des Scheibengeweges.

■ Der Seniorenausflug wird am Donnerstag, dem 15.9.2011 zur Landesausstellung Petronell Carnuntum führen.

Hundekot im Ortsgebiet

Viele Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer beschwerten sich bei mir, dass sie immer wieder Hundekot vor ihren Häusern, auf Grünflächen und öffentlichen Wegen vorfinden.

Wer schon einmal unab-sichtlich in so ein „Hauferl“ hineingestiegen ist, weiß wo-von ich schreibe. Laut § 8 des NÖ Hundehaltengesetz ist je-der Hundehalter verpflichtet den Hundekot unverzüglich wegzuräumen.

§ 8

Führen von Hunden

(2) Wer einen Hund führt, muss die Exkremente des Hundes, welche dieser an öf-

fentlichen Orten im Ortsbe-reich, das ist ein baulich oder funktional zusammenhän-gender Teil eines Siedlungs-gebietes, sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Kinderbetreuungseinrich-tungen, Parkanlagen, Ein-kaufszentren, Freizeit- und Vergnügungsparks, Stiegen-häusern und Zugängen zu

Mehrfamilienhäusern hin-terlassen hat, unverzüglich beseitigen und entsorgen.

Ich erinnere alle Hundehal-ter – auch im Sinne eines guten Zusammenlebens – sich an dieses Gesetz zu halten.

Impressum:

Erscheinungsort: Pillichsdorf

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Marktgemeinde Pillichsdorf

Redaktion: Bgm. Wolfgang Gössinger, Agnes Gössinger
2211 Pillichsdorf, Hauptplatz 1

Spielplatz-Eröffnungsfest am Samstag, 28. Mai

Die Umgestaltung des Kinderspielplatzes wird demnächst abgeschlossen sein. Neben den vielen Umbauten und Veränderungen sticht der weithin sichtbare Seiledschungel besonders ins Auge. Auf ihm klettern und balancieren die Kinder besonders gern. Ein tolles Spielgerät! Das Land NÖ hat den Um-

bau großzügig mit 10.000 Euro gefördert, Frau Landesrat Mag. Johanna Mikl-Leitner wird zur Eröffnung nach Pillichsdorf kommen.

Außerdem veranstaltet der Kindergarten an diesem Tag einen Tag der Offenen Tür für jene Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer,

die noch nie unseren Kindergarten von innen gesehen haben.

Der Tennisclub wird am Spielplatz gratis Würstel servieren. Jung und Alt sind herzlich eingeladen.



Unabhängig, aber nicht einsam

*„Betreubares Wohnen“
wird auch in Pillichsdorf
zum Thema.*

*„Hauptplatz Eins“ hat sich in
einer derartigen Einrichtung
in Deutsch-Wagram
umgesehen.*

„Ein bisschen zu wenige Männer haben wir hier, aber auch ohne sie ist's eigentlich sehr lustig“, meint die ältere Dame. Gemeinsam mit einigen anderen Frauen sitzt sie bei der Kaffeejause, die im betreuten Wohnhaus in Deutsch-Wagram jeden Mittwoch am Programm steht. Dass bei einer Kaffeejause aber nur Kaffee getrunken wird, glaubt der Laie – ein, zwei Achterl Rotwein machen die Runde gleich noch heiterer. „Na das muss schon sein – für's Herz“, lachen die Damen.

Das Haus wirkt hell und freundlich, Osterschmuck hängt an den Wänden und im Foyer hängt ein Board, auf dem die nächsten gemeinsamen Veranstaltungen angekündigt werden.

27 Wohnungen befinden sich insgesamt im Wohnhaus, unweit vom Gemeindehaus. „Es ist wichtig, dass sie zentral liegen“, erklärt der Leiter des Sozialhilfe-Vereins Bernhard Sofaly. So



können die Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin aktiv am Ortsleben teilnehmen.

In die Gemeinde sind die älteren Herrschaften gut eingebunden – vor allem über das Projekt „Begegnung der Generationen“. Einmal wird mit den Kindergartenkindern Osterschmuck gebastelt, ein anderes Mal kommen Jugendliche ins Haus und geben ein kleines Musikkonzert. Auch Vorträge, etwa zum Thema Gedächtnistraining, finden regelmäßig statt.

Kaffeejause
jeden Mittwoch.

Das Konzept „Betreutes Wohnen“ basiert auf Freiwilligkeit. Jeder einzelne kann sich entscheiden, wie viel Unterstützung er von außen braucht. Im Modulsystem lassen sich die einzelnen Dienste je nach Bedarf wählen. Bei manchen übernimmt nur das Putzen eine Reinigungskraft, andere haben eine Betreuerin engagiert, die täglich vorbeikommt.



kommt. Prinzipiell hat aber jeder seine eigene, etwas mehr als 50 Quadratmeter große Wohnung und ist unabhängig vom Geschehen im restlichen Haus. „Wenn mir etwas nicht passt, mache ich einfach die Türe zu“, erzählt eine ehemalige Protteserin, deren Tochter in Deutsch-Wagram verheiratet ist. „Manche Bewohner kennt man gar nicht, die kommen nie in den Gemeinschaftsraum.“ An wieviel Gemeinschaftsleben man teilnehmen will, ist die eigene Entscheidung. Einige Damen spielen jeden Nachmittag gemeinsam Karten, ansonsten bleiben sie aber eher in den eigenen vier Wänden.

Jeden Morgen melden sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Büro im Erdgeschoss um mitzuteilen, dass alles in Ordnung ist. Dann wird gekocht – die meisten bereiten das Mittagessen in der eigenen Küche zu, manche bekommen „Essen auf Rädern“ geliefert.

„Wichtig in so einem Haus ist aber nicht nur die „Hardware“, sondern auch die

„Software“, dass sich also jemand um das Organisatorische kümmert“, erklärt Sofaly. In Deutsch-Wagram übernimmt das der ehrenamtliche Sozialhilfeverein. Täglich kommt eines der Mitglieder vorbei, schaut ob alles in Ordnung ist, unterstützt bei Problemen oder schlichtet den einen oder anderen kleinen Konflikt. Der Verein stellt das Gerüst dar und managt sämtliche Vorgänge im Haus, die zentralen Arbeiten wie Putzen usw. werden aber ausgelagert.

Gegen den Ausdruck „Altersheim“ wehren sich die Bewohnerinnen und Bewohner vehement. Sie verfügen weiterhin über ihre eigenen vier Wände, auch Haustiere sind erlaubt. So ist etwa mit einer Dame der Hund mitumgezogen. „Wir sind einfach froh, dass wir uns nicht mehr um das große Haus und den Garten kümmern müssen“, so der allgemeine Tenor. Andere, die nicht aus Deutsch-Wagram kommen, schätzen das „Betreute Wohnen“ wiederum,

In der eigenen kleinen Wohnung.

weil sie nun ihren Angehörigen näher sein können.

Positives Feedback kommt aber nicht nur von den Bewohnerinnen und Bewohnern, sondern auch vom Rest der Bevölkerung. Bei einer Umfrage zum Thema „Entwicklungskonzept Stadtgemeinde“ bekam der Bereich Altenbetreuung Bestnoten. Vom Erfolg zeugt auch, dass sich bereits das zweite Wohnhaus in Bau befindet. 28 weitere Wohnungen stehen dann zur Verfügung. Bereits jetzt gibt es über 40 Anmeldungen.

„Schön ist auch, dass die Menschen hier sich gegenseitig stützen und aufeinander schauen“, freut sich Sofaly.

Auch die Vernetzung mit ähnlichen Gemeinschaftsanlagen ist schon geplant. „Wenn das Projekt bei euch in Pillichsdorf fertig ist, dann kommen wir vorbei und trinken ein paar Gläser Wein mit euch“, meint eine quirlige Dame.

Freiwillige vor!

2011 wurde von der Europäischen Union zum Jahr der Freiwilligen erklärt. Ehrenamtliches Engagement ist die Basis für ein gelungenes Miteinander in der Gemeinde. Auch in Pillichsdorf.

Wer am 16. Februar zu Mittag Radio Österreich 1 aufdrehte, der konnte vier Minuten lang vertraute Stimmen hören. Pillichsdorf wurde in der österreichweit ausgestrahlten Sendung als Beispiel für ehrenamtliches Engagement im Dorfalltag präsentiert.

So kam etwa der „freiwillige Maurer“ Josef Brückl zu Wort, der in seiner Freizeit unentgeltlich unter anderem das Musikerheim, den Pfarrhof, die Kirche, das Jugendheim und das Tennishaus gemeinsam mit vielen freiwilligen Helfern sanierte.

Im europäischen Vergleich liegt Österreich zusammen mit den Niederlanden, Schweden und dem Vereinigten Königreich im Spitzfeld: Während im EU-Durchschnitt rund 23 Prozent der EuropäerInnen ab 15 Jahren ehrenamtlich tätig sind, sind



Bürgermeister Wolfgang Gössinger gratuliert am 18. März 2011 Josef Brückl zum 70. Geburtstag.

es in Österreich 43,8 Prozent. Das entspricht einem Anteil von rund drei Millionen Menschen, die insgesamt über 14.000 Stunden pro Woche an Freiwilligenarbeit erbringen. Dabei zeigt sich ein enormes Stadt-Land-Gefälle: In Wien ist nur jeder Fünfte freiwillig tätig.

Das starke Engagement der Österreicher spiegelt sich auch in Pillichsdorf wider: Die Ortsmusik, die Feuerwehr, die Katholische Jung-schar, die Katholische Jugend, der Tennisverein, der Schreiber der Gemeinde- und Pfarrchronik, die Ka-

tholische Frauenbewegung, die MitarbeiterInnen in den Parteien, der Pfarrgemeinderat, die Mitarbeiterinnen der Pfarrbibliothek, die OrgelspielerInnen und noch viele andere mehr tragen zum funktionierenden Gemeindeleben bei.

Natürlich ist ehrenamtliches Engagement nicht immer leicht mit dem Job unter einen Hut zu bringen. So verbringt etwa Sepp Otti, der Kommandant der 46 Pillichsdorfer Feuerwehrleute, neben seinem Hauptberuf rund elf Stunden pro Woche bei der Freiwilligen Feuerwehr.

„In Österreich würde nichts mehr funktionieren, keinen »



Zum Nachhören:

Wer sich den Beitrag im Ö1-Mittagsjournal vom 16. Februar anhören möchte, kann das im Internet tun: <http://oe1.orf.at/artikel/269766>

einzigsten Tag, wenn alle Menschen, die in Österreich freiwillig tätig sind, nicht mehr mit ihrer Arbeitsleistung, ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung zur Verfügung stehen“, erklärte der Generalsekretär des Roten Kreuzes in einem Interview.

Auch Pillichsdorf ist ohne Freiwilligenarbeit kaum vorstellbar. Als Bürgermeister danke ich allen Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfern, die so viel Zeit und Energie für unser Dorf aufwenden.



Wenn sich der Wind dreht

Selbst ehemalige Befürworter von Atomenergie haben nach den Reaktorunfällen in Japan große Bedenken. Neue Energiequellen sind gefragt und werden auch in Pillichsdorf forciert.

Das Thema erneuerbare Energie ist nach der Katastrophe von Fukushima hochaktuell. Eine Energie-Wende, weg von der Atomkraft und von fossilen Brennstoffen, hin zu erneuerbarer Energie und nachhaltigem Umgang mit Energieressourcen, ist das Gebot der Stunde.

In unserer Region sind Windkraftanlagen die effizienteste Form der erneuerbaren Energiegewinnung. 2007 hat die Ökoenergiegruppe in Pillichsdorf sechs Enercon E-70 Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von 113,5 und einer Gesamthöhe von 150 Meter errichtet. Die Nennleistung pro Anlage beträgt 2,0 Megawatt. Jede

bereits bestehende Anlage erzeugt rund 4,5 Kilowattstunden im Jahr, was dem jährlichen Stromverbrauch von ca. 1.100 Haushalten entspricht. Jedes Jahr werden dadurch umgerechnet 1,2 Millionen Liter Heizöl und 2,5 Millionen CO₂ eingespart.

Nun möchte die ÖkoEnergie in der KG Pillichsdorf an der Grenze zu Deutsch Wagram weitere Windkraftanlagen bauen. Sie werden jeweils rund 8 Millionen kWh/Jahr Energie liefern.

Mit der Errichtung der Windkraftanlagen tragen wir aktiv zum Klimaschutz und zum Ausstieg aus der gefährlichen Atomenergie bei.



Kultur-, Schul- und Sportausschuss der Marktgemeinde Pillichsdorf

Radeln durch die Region

Wir laden Sie ein, gemeinsam durch die anmutige Weinviertler Landschaft, auf einer leicht zu befahrenden Strecke ohne große Steigungen zu radeln. Jeder fährt nach seinem Belieben: entweder sportlich flott oder gemütlich, um sich mit den Mitfahrenden unterhalten zu können.



Zum Abschluss besteht die Möglichkeit eines Heurigenbesuches, wo wir bei einer guten Jause die Erlebnisse des Tages nachbesprechen können.

Termin:

Sonntag, 15. Mai 2011
ab 9:00 Uhr

Individualisten können auch ganztägig starten

Start und Ziel:

Dorfmuseum Großengersdorf

Radeln Sie mit, es lohnt sich!



Eine Aktion, gemeinsam mit der Region um Wolkersdorf.

Sie kennen die Wiener Innenstadt?

Kennen Sie denn auch das Zacherlhaus? Wissen Sie, wo man die Donaunixen findet? Und wo war das Salzamt?

Bei einem gemütlichen Spaziergang durch die Wiener Innenstadt werden Sie dies und noch vieles mehr erfahren! Neben den berühmten Sehenswürdigkeiten, wie dem Stephansdom, wird auch weniger Bekanntes, gepaart mit Geschichte und „Gschichterln“ vorgestellt. Verbringen Sie einen erholsamen und interessanten Sonntagvormittag in Wien!

Bei Schlechtwetter widmen wir uns den „Begräbnisstätten der Habsburger“ und besuchen die Kaisergruft am Neuen Markt. Unser gemein-

samer Ausflug wird von Frau Elisabeth Jonasch-Preyer, geprüfter Fremdenführerin aus Pillichsdorf, geleitet, die viel Wissenswertes über unsere Bundeshauptstadt erzählen wird.

Wann:

Sonntag, 22. 5. 2011

Beginn:

gemeinsame Fahrt nach Wien um 9:40 Uhr ab Bahnhof Obersdorf; Zubringer ab Pillichsdorf um 9:37 Uhr

Führungsbeginn: ca. 10.45 Uhr am Stephansplatz, Wien 1
Ende der Tour: ca. 12.30 Uhr Freyung, Wien 1, anschl. Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen

Anmeldung: beim Gemeindevorstand bis spätestens Ende April.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Bürgermeister
Wolfgang Gössinger
Für den Kulturausschuss
Otto Jarisch



Aufgekocht

*Sind wir wirklich das,
was wir essen? Und wenn ja,
was is(s)t Pillichsdorf?*

*Ein Streifzug durch
Pillichsdorfs Küchen zum
Schmökern und Nachkochen.*

*Für diese Ausgabe am Herd:
Barbara und Hedwig Müller*

■ Chefin und Seniorchefin des Gasthauses Holunderstrauch in der Schreyvogelgasse im 1. Bezirk AM HERD: Barbara und Hedwig Müller

„Gulaschzubereitung im Wirtshaus ist Chefinnensache. Das Rezept wird von Generation zu Generation weitergegeben. Stammgäste im Holunderstrauch wie Minister Darabos, Ministerin Bures, Fritz Neugebauer und Ex-Ministerin Gehrler schätzen es ganz besonders. Wichtig ist das Aufwärmen, dadurch wird das Gulasch molliger, dichter und geschmacksintensiver.“

Wiener Saftgulasch

Zubereitung

Gleiche Menge Zwiebel wie Fleisch – 1 kg ergibt etwa 6 Portionen – langsam rösten, darf nicht schwarz werden; Paprikapulver edelsüß (und nach Geschmack auch etwas schärfer) kurz mitrösten; Knoblauch, Kümmel im Ganzen, Majoran zugeben, kurz durchrühren und mit



Seniorchefin Hedwig Müller beim Zwiebelschneiden.

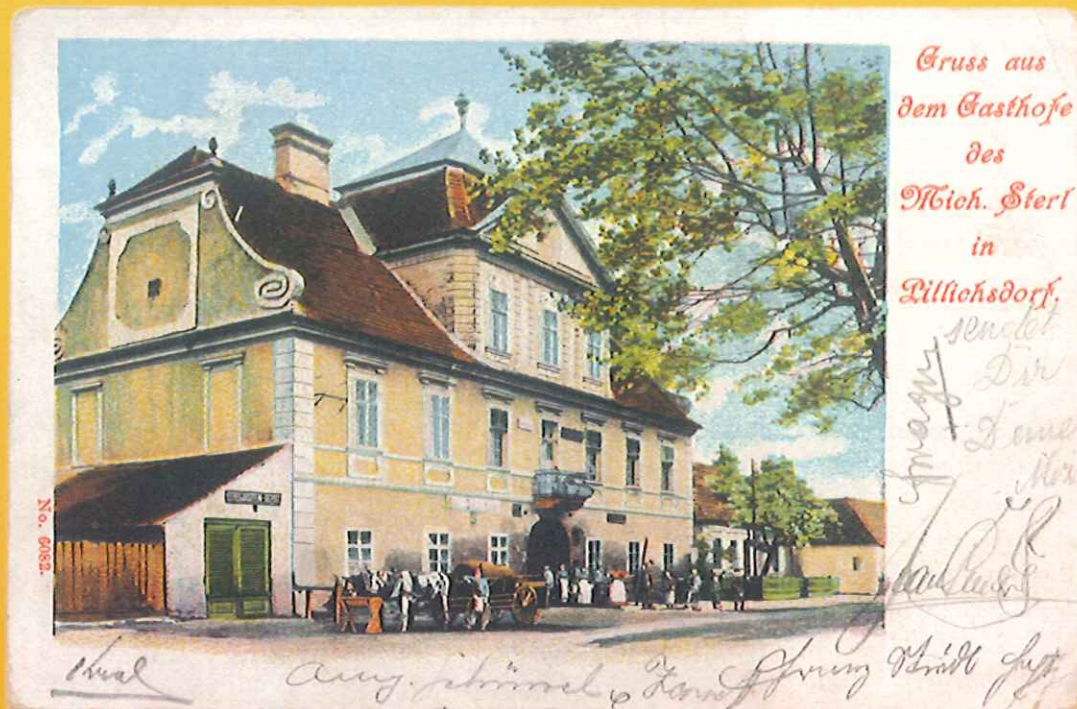
warmer Rindsuppe ablöschen; eventuell die Zwiebelmasse kurz mit dem Passierstab mixen, aufkochen und das gleichmäßig geschnittene Rindfleisch (am besten aus der hinteren Wade) zugeben; Gulasch auf kleiner Flamme zugedeckt weich dünsten.

Wenn mehr Saft benötigt wird, kann man das fertige Gulasch nochmals aufgießen und mit einem „Mehltagl“ binden (glattes Mehl mit Wasser verrühren, kurz quellen lassen und ins kochende Gulasch einrühren; Vorsicht: bindet sehr stark). Gulasch abschmecken.

Das **Kleine Gulasch** besteht übrigens aus zwei großen oder drei kleinen Fleischstücken, das **Große Gulasch** aus fünf großen Fleischstücken.

Ferdinand Altmann

A Gulasch und a Bier



Von Wirtshäusern, Wirtsleuten und deren Gästen im Weinviertel
Mit Texten von Martin Neid und einem Vorwort von Alfred Komarek

W-H

Das Buch zur Ausstellung
A Gulasch und a Bier aus der
Edition Winkler-Hermaden, vor
kurzem in dritter Auflage erschienen,
ist auch hier im Haus erhältlich.

**Ausstellung im Gemeindehaus
der Marktgemeinde Pillichsdorf
beim Schurl-Wirt
ab 6. Mai 2011**

Offen ist die Ausstellung, wenn der Wirt offen hat